

geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 1

3. Februar 2024



Karneval in Krisenzeiten?

Wir haben bei der Großen Hill'schen
Karnevalsgesellschaft nachgefragt

► Seite 8

Titelbild erstellt mit KI Adobe Firefly

Alkoholverzicht lohnt sich

Walter Kinhöfer engagiert sich
seit 1994 im Kreuzbund

► Seite 3

Frauen in der Wissenschaft

Wir haben uns mit Prof. Dr. Angelika
Loidl-Stahlhofen unterhalten

► Seite 11

25 Jahre Euro – 5 Fragen

Auf unserer Panoramaseite geht
es uns dieses Mal ums Geld

► Seite 12

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Auch wenn Recklinghausen nicht der Nabel der Karnevalswelt ist – als gebürtiger Rheinländer sei mir diese Feststellung erlaubt –, laufen hier die Vorbereitungen auf vollen Touren. Von den Kleinsten in den Kindergärten bis zu den Alten in den Seniorenheimen freuen sich viele Menschen auf die Kostüme und Verkleidungen, auf die Büttenreden und die aufwendig gestalteten Mottowagen des Straßenkarnevals.



Das unbeschwertere Feiern ist für sie eine wohlthuende Ablenkung von manchem schweren Thema, mit dem wir uns in diesen Zeiten notgedrungen beschäftigen müssen. Doch bei allem, was dieses Jahr uns noch zumuten wird, können wir in unserer Stadt mit Stolz und Genugtuung darauf zugehen. Der Auftritt von 12.000 Menschen gegen Rechtsradikale, für Demokratie, Solidarität und Vielfältigkeit war bemerkenswert und gibt Hoffnung. Das „Bündnis Recklinghausen - ES REicht!“ hatte die Demonstration angemeldet. Doch der einmalige Samstag im Januar wird sicherlich nicht reichen. Es bedarf eines beharrlichen Wandels in unserer Gesellschaft.

Ab Aschermittwoch sind wir eingeladen darüber nachzudenken, welche alten Gewohnheiten wir ablegen und welche neuen wir uns zulegen wollen. Die Fastenzeit kann sowohl privat als auch öffentlich die Gelegenheit sein, eine veränderte

Lebensweise auszuprobieren, sei es sich aus Abhängigkeiten zu befreien, sich sozial zu engagieren, die Beziehungen neu zu gestalten, umweltbewusster zu leben...

Unsere Redaktion wünscht Ihnen fröhliche Karnevalstage und interessante Erfahrungen mit sich selbst in der Fastenzeit. Übrigens: Falls Sie sich in geistREich ein bestimmtes Thema wünschen oder einfach nur Rückmeldung zu unseren Ausgaben geben wollen, melden Sie sich gerne bei uns: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de Wir freuen uns über Ihre Mitteilung. Eine angenehme Lektüre.

Ihr

■ Joachim van Eickels

INHALT

Alkoholverzicht lohnt sich	3	25 Jahre Euro	12
Große Unterstützung für eine gute Sache	4	Das „Bilderbuch-Kino“ in Röllinghausen ist gestartet	14
„brotZeit“ – Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!	5	Mit „Leuchttürmen“ in die Zukunft	15
Der Vorsatz	6	„Singt dem Herrn ein neues Lied ...“	16
Man bräuchte Antikörper gegen Stress	7	Liebfrauen hat ein offenes Ohr	17
Hillen im Ausnahmezustand – auch wenn so vieles passiert in Deutschland und der Welt?	8	Wichtige Anlaufstellen	20
Valentinstag: Hinrichtung, Geschenke an den Chef und Post aus „Loveland“	9	Termine	21
Die Kinderseite	10	Der Schlusspunkt	23



<https://www.kreuzbund.de/de/>

Alkoholverzicht lohnt sich

Walter Kinhöfer engagiert sich seit 1994 im Kreuzbund

Ob Glühwein, Schnaps oder andere alkoholische Getränke: Gerade in der Weihnachtszeit und Silvester fließt besonders viel Alkohol. Einige Menschen geloben Besserung und nehmen sich für das neue Jahr vor, weniger zu trinken. Aber wie sieht das bei Alkoholikern aus, können sie fasten oder müssen sie verzichten?

Antwort darauf gibt Walter Kinhöfer, der sich als trockener Alkoholiker seit 1994 im Kreuzbund (Fachverband des Deutschen Caritasverbandes) engagiert. Zunächst ist er Teilnehmer einer Gruppe.

Schnell erkennt er jedoch, dass er mit seinen Erfahrungen und dem offenen Umgang mit seiner Erkrankung, anderen Gruppenmitgliedern helfen will. Für eine lange Zeit wird er zum Gruppenleiter und Gesamtgruppenleiter von Recklinghausen gewählt.

Zu den wöchentlich stattfindenden Gruppenabenden treffen sich Menschen, die sich entschieden haben, dauerhaft reduziert oder ganz ohne Alkohol zu leben. Einige von ihnen sind schon seit vielen Jahren trocken, andere haben gerade erst einen Entzug hinter sich. Einige wenige haben den Absprung ohne professionelle Hilfe geschafft, viele von ihnen waren aber in einer Klinik und/oder einer ambulanten Langzeittherapie. Ihnen allen gemeinsam ist der ganz starke Wunsch, ein gutes Leben ohne Alkohol zu führen. Selbsthilfe im Kreuzbund ist eine Lebenshilfe, die alle Menschen willkommen heißt und sie auf ihrer Entwicklung begleitet.

Zu den einzelnen Gruppenabenden kommen in der Regel sieben bis zwölf suchtkranke Menschen und Mitbetroffene. Dadurch sind sehr intensive Gespräche möglich, und es ist genügend Raum für persönliche Themen. Jeder spricht offen über sich, über Erfahrungen, Erfolge, Sorgen und Probleme. Sie erfahren so von- und miteinander, wie der Weg aus der Sucht gelingen und wie suchtbelastete Familien wieder ins Gleichgewicht kommen können. Den Mittelpunkt der Sucht-Selbsthilfe stellt der regelmäßige Besuch der Selbsthilfegruppen dar.

Neuen Teilnehmenden wird in einem Aufnahmegespräch Mut zugesprochen. Die Erfahrung, nicht der einzige Mensch auf der Welt zu sein, der solche Probleme hat, nimmt viel von dem Druck und dem Scham, den sie vielleicht schon lange mit sich herumtragen. Es stärkt ihr Selbstwertgefühl, wenn sie hören, dass es anderen ähnlich geht wie ihnen.

Anschließend werden sie in die Gruppe eingeführt, wo sie sich alles von der Seele reden können. Walter Kinhöfer merkt an, dass das dort gesprochene Wort in der Gruppe, auch in der Gruppe bleibt. Weiter fügt er an: „In unseren



Bild erstellt mit KI Adobe Firefly

Gruppenstunden wird hin und wieder auch geweint. Es wird aber auch viel gelacht. Ganz wichtig ist uns aber auch, zu erfahren, ob es zufriedene Abstinenz wirklich gibt“, erläutert Walter Kinhöfer, und nicht nur das. „Ein Leben ohne Alkohol kann sogar Freude machen! Es gilt der Grundsatz: Was ich nicht (mehr) brauche, vermisse ich auch nicht“, unterstreicht Kinhöfer. Ziel ist es, wieder ein zufriedenes Leben zu führen, in der Partnerschaft und Familie, im Beruf, mit Freunden – ohne Suchtmittel. Aber auch eine Trinkmengenreduzierung oder eine medikamentös unterstützte Abstinenz werden toleriert oder zumindest als Zwischenschritte gesehen.

„Die Abstinenz ist die lohnende Perspektive“, so der Abschlusssatz von Walter Kinhöfer.

■ Beatrix Becker

DER KREUZBUND



Der Kreuzbund ist ein katholischer Selbsthilfeverband für Suchtkranke und Angehörige mit bundesweit 1.200 Gruppen.

Fast drei Viertel der Suchtkranken, die regelmäßig eine Kreuzbund-Gruppe besuchen, leben dauerhaft abstinent.

Selbsthilfegruppen bei Alkoholproblemen:

Kreuzbund-Selbsthilfegruppe St. Elisabeth

Treffzeit: mittwochs, 19.30 Uhr
Ort: Roncallihaus,
Brucknerstraße 4
Kontakt:
kreuzbund.st.elisabeth.re@gmx.de
T. 02361 / 31584

Kreuzbund St. Franziskus, Frauengruppe

Treffzeit: dienstags, 18.00 Uhr
Ort: St. Franziskus,
Friedrich-Ebert-Straße 231

**Nähere Informationen unter:
Krankheit + Krise - Stadtkirche Recklinghausen (katholisch-re.de)**

Große Unterstützung für eine gute Sache

Sternsingeraktion 2024

In den drei Recklinghäuser Pfarreien St. Antonius, St. Peter und Liebfrauen ist die Sternsingeraktion fester Bestandteil des Gemeindelebens. Beeindruckend ist diese Zahl: 667 kleine, größere und große Menschen haben sich für eine tolle Aktion engagiert. Die Sternsinger, die Begleitenden und alle, die in der Küche, im Fahrdienst und in der Vorbereitung haben zum Gelingen beigetragen. Es haben mehr mitgemacht als im vergangenen Jahr. Große Klasse! Ein herzliches Dankeschön!

Gekleidet als die „Heiligen Drei Könige“ der Weihnachtserzählung singen Kinder und Jugendliche am Beginn des neuen Jahres bei den Menschen Gottes Segen für das Neue Jahr: „Wir kommen daher aus dem Morgenland... so wünschen wir Euch ein gesegnetes, fröhliches Jahr: Caspar, Melchior und Balthasar“. Dann schreiben sie den Segensspruch mit Kreide $20 * C + M + B + 24$ – er bedeutet: Christus segne dieses Haus – an die Haustüren oder geben ihn zum Ankleben ab. Die Menschen bedanken sich mit einer großzügigen Spende, sodass sich die verplombte Spendendose immer mehr füllt. Auf ihr ist zu lesen: „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“.

Der Dank geht ebenso an alle, die die Aktion mit ihrer finanziellen Gabe unterstützt haben. Die Spendensumme 2024 ist enorm. Im Stadtgebiet sammelten die Sternsinger 99.150,56 Euro. Das ist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Das Geld geht in das Amazonasgebiet, „unsere

grüne Lunge“. Dort bedrohen Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen Umwelt, Existenz und Heimat die Zukunft der jungen Menschen.

Im Fußball gilt: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Das gilt auch für die Sternsingeraktion. „Nächstes Jahr bin ich wieder dabei“, rufen etliche Sternsinger im Nach-Hause-gehen. Und warum? „Mit den anderen in der Gruppe hat es unterwegs ganz viel Spaß gemacht. Die Leute haben sich gefreut. Und wir haben Geld für arme Menschen bekommen.“

**Also dann:
Die Sternsingeraktion 2025 kann kommen...**

■ Aloys Wiggeringloh

$20 * C + M + B + 24$



„brotZeit“ – Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Wem nichts mehr auffällt, dem fällt auch nichts mehr ein.

Immer mehr Kinder kommen morgens ohne Frühstück zur Schule. Das fällt immer mehr auf. Uschi Glas, eine vielen bekannte Schauspielerin und Sängerin, hört davon, erfährt davon. Sie reagiert. 2009 gründet sie die Stiftung „brotZeit,“ damit kein Kind hungrig zur Schule gehen muss. In der „Cornelia Funke Grundschule“ an der Bochumer Straße gibt es brotZeit. Da geht „brotZeit“ so...

Es ist 7.15 Uhr: Die Türen werden geöffnet. Die ersten Kinder kommen in den großen Raum, in dem sie nach Schulschluss im Offenen Ganztage betreut werden. Jetzt ist frühstücken angesagt. Die Mädchen und Jungen suchen sich einen Platz, stellen den Schulrucksack ab. Dann gehen sie schnell zum Frühstücksbuffet. Manchmal sind es 30 Kinder. Liebevoll ist das Buffet vorbereitet. Und überaus reichhaltig. Die Kinder haben eine große Auswahl. Was es nicht alles gibt: Müsli, Obst, Brot, Marmelade,

wie eben auch an der Cornelia-Funke-Grundschule.

Denn all die leckeren Sachen kommen morgens nicht von allein auf den Tisch. Vorbereitet wird die Frühstücksauswahl an diesem Standort abwechselnd von vier freiwillig Engagierten, drei Frauen und einem Mann. An diesem Morgen haben Karin Görtemöller und Birgit Knecht Dienst am Buffet. Was ist ihre Motivation, schon kurz nach 6.30 Uhr für die Kinder alles so schön vorzubereiten? Birgit Knecht antwortet sofort: „Eine gute Tat am Morgen, das gibt Kraft für den ganzen Tag.“ Bei Karin Görtemöller ist ihr Hinweg zu diesem Freiwilligendienst interessant: „Ich habe die Seiten gewechselt. 20 Jahre war ich Altenpflegerin und jetzt macht es mir viel Spaß was für Kinder zu tun.“



Karin Görtemöller (von links) Birgit Knecht und Sozialarbeiterin Marie Gatenbröcker warten am reichhaltigen Buffet auf die Kinder und sind gespannt, ob wie in den Vortagen fast 30 Kinder zum Frühstück kommen.



Jeden Morgen in der Schule frühstücken, sich am Buffet auswählen, was mir gerade schmeckt und nicht alleine am Tisch sitzen: Das tut gut und stärkt die Kinder für den neuen Schultag.

Honig, Käse, Geflügelwurst, Gurken, Tomaten, Joghurt, Milch, Apfel- und Orangensaft, natürlich Kakao und Tee. Heiß begehrt ist die Schokocreme. Bezahlt werden die Lebensmittel von der Stiftung brotZeit. Bundesweit bereiten an 375 Schulen jeden Tag vor Unterrichtsbeginn insgesamt 2.200 ehrenamtliche Frühstückshelfer:innen hungrigen Schulkindern ein Frühstück,

Nach und nach trudeln immer mehr Kinder ein. Mit einem freundlichen „Guten Morgen“ oder „Hallo“ begrüßen sie sich, suchen sich einen Platz und gehen zum Buffet. Mit den selbst gewählten leckeren Sachen wird dann ruhig und froh gelaunt miteinander gefrühstückt.

Und sie erzählen: „Meine Mama muss schon früh zur Arbeit. Dann schafft sie das mit dem Frühstück nicht. Darum bin ich jetzt hier.“ Und ein anderes Mädchen sagt: „Ein bisschen habe ich schon zuhause gegessen. Aber hier ist es viel schöner, weil auch die anderen da sind.“ Zwei Geschwister ergänzen: „Hier gibt es so viele Sachen zum Essen. Wir können uns so vieles aussuchen. Am liebsten essen wir Schokocreme.“

Wie wichtig ein nahrhaftes Frühstück für Schüler:innen ist, macht Sarah Krüger, die Leiterin der Grundschule, deutlich: „brotZeit ist eine tolle Sache, eine gute Idee. Wir wissen doch alle, dass sich Kinder mit einem leeren Magen im Unterricht nicht konzentrieren können.“

Dankbar für diese Frühstücksmöglichkeit ist auch Sozialarbeiterin Marie Gatenbröcker. Bei ihr laufen die Fäden zusammen, damit alles klappt. Besonders wichtig findet sie, dass die Kinder vor Schulbeginn die Möglichkeit haben, sich beim Frühstück miteinander zu unterhalten anstatt zuhause allein zu sitzen. „Schön wäre, wenn sich noch der/die Eine oder Andere melden würden, um morgens das Buffeteam zu unterstützen. Einfach sich in der Schule melden. Dann kommen wir in Kontakt.“

■ Aloys Wiggeringloh

Der Vorsatz

Vorsatz ist ein Wort, das man zu Beginn des neuen Jahres oft hört - und vielleicht verwenden Sie es auch selbst. Das Wort wird auf vielfältige Weise verwendet, um die Entschlossenheit einer Person hervorzuheben. Wenn Sie sich entschlossen fühlen, etwas zu tun, unabhängig davon, ob Sie ihr Ziel erreichen oder nicht, könnte man sagen, dass Sie mit „dem Vorsatz, etwas zu tun“ nach etwas streben.



DUDEN

Vorsatz, der oder das

Wortart: Substantiv, maskulin, oder Substantiv, Neutrum

Wenn man am Anfang des Jahres von Vorsätzen spricht, denkt man sofort, dass damit die „guten Vorsätze“ gemeint sind wie Abnehmen, mehr Geld sparen, nachhaltiger leben, nicht mehr rauchen, weniger Alkohol trinken oder sozialen Plattformen weniger zu nutzen. Andere wollen mehr Zeit mit geliebten Menschen verbringen und sich selbst mehr Gutes tun: Auf Reisen gehen, mehr schlafen oder weniger arbeiten.

Aber das Wort „Vorsatz“ hat noch mehr Bedeutungen.

Was fällt Ihnen dazu ein?



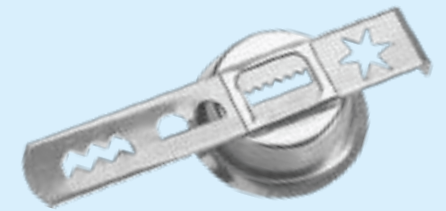
VORSÄTZLICHE BEGEHUNGSDELIKTE - Juristisch

„Vorsatz“ bezeichnet im Strafrecht den Willen zur Tatbestandsverwirklichung in Kenntnis aller objektiven Tatumstände einschließlich der Kausalitätsbeziehungen. Die Rechtsprechung definiert ihn im Strafrecht als Willen zur Verwirklichung eines Straftatbestandes in Kenntnis aller seiner Tatumstände. Man unterscheidet zwischen drei Vorsatzformen, nämlich der Absicht, dem Direkten Vorsatz und dem Eventualvorsatz. Beim Vorsatz begeht man in der Regel eine Tat absichtlich, bewusst und mit einem bestimmten Ziel und Zweck.



VORSATZ ALS DICHTUNG - in der Lineartechnik

Lineartechnik ermöglicht die lineare Bewegung von Lasten. So können Bauteile mit höherem Gewicht in zwei Richtungen bewegt werden. Doppellippendichtungen schützen das Linearkugellager vor Schmutz und vor Austreten des Schmierstoffs. Die Vorsatzdichtungen können sowohl bei den Gehäusen der Standard-Linearkugellager als auch in der Kompaktbaureihe eingesetzt werden.



VORSATZ - zur Erstellung von Spritzgebäck

Der Spritzgebäckvorsatz ist ein Zubehör für einen Fleischwolf, mit dem man leckeres Spritzgebäck herstellen kann. Mit diesem Aufsatz kann man verschiedene Formen und Muster erstellen und Kekse individuell gestalten. Nicht nur in der Weihnachtszeit ist der Spritzgebäck-Vorsatz ein praktisches Zubehör für den Universalwolf. Der Vorsatz ist so konzipiert, dass Sie vier traditionelle Varianten formen können.



DAS VORSATZ - im Buchdruck

Hier handelt es sich um „das Vorsatz“, kurz für das „Vorsatzpapier,“ daher auch Neutrum. Als das Vorsatzpapier bezeichnet man das üblicherweise etwas festere Papier, das die Buchdeckel vorne und hinten mit dem Buchblock verbindet. Das Vorsatz besteht aus einem mittig gefalzten Doppelblatt, dessen Hälften Anpappblatt bzw. fliegendes Blatt genannt werden. Das Vorsatzpapier ist oftmals farbig, manchmal auch bedruckt und ist das erste, was man sieht, sobald man das Buch vorne oder auch hinten aufschlägt.



VORSATZ - als Schutzhaube

Funken und Partikel können bei der Verwendung eines Multifunktionswerkzeugs gefährlich werden. Ein Aufsatz schützt vor Partikeln und Funken, indem er sie umlenkt, und sorgt dadurch für eine angenehmere Arbeitsumgebung. Der Schutzhauben-Vorsatz stört dank seiner geringen Größe nicht bei der Bearbeitung des Werkstücks. Man kann diesen Aufsatz beim Trennen, Schleifen, Schmirgeln und Polieren verwenden. Der Schutzhauben-Vorsatz ist für eine klare Sicht auf das Werkstück transparent.



VORSATZ - als Nachtsichtgerät und Wärmebildkamera für die Jagd

Wie der Name schon sagt, wird das Vorsatzgerät vor die Tagesoptik, wie etwa Zielfernrohr, Fernglas oder Spektiv montiert. Man baut damit in Sekundenschnelle eine normale Tagesoptik in eine Nachtoptik um und sieht auch in der Nacht scharf.

■ Beatrix Becker



Man bräuchte Antikörper gegen Stress...

Die Volkshochschule geht in die „Resilienzoffensive“



Über die steigenden Belastungen im Arbeits- und Familienleben berichten bei uns im Haus aber auch immer mehr Teilnehmende und Kursleitungen. Im Nachgang an das eben beschriebene Gespräch entstand ein weiteres unter den Kolleginnen in der Familienbildungsstätte (FBS). Meine Kollegin Silke Langehans, die den Fachbereich „Gesundheit“ leitet, setzte dem entgegen: „Natürlich kann man sich gegen Überlastungen bei Stress schützen! Tatsächlich kann der Körper dies nicht von alleine, aber Lösungswege gibt es doch allemal“.

Aus diesem Gedanken entstand das neue Jahresthema der Familienbildungsstätte. Denn tatsächlich gibt es mit Angeboten wie Yoga oder Qigong schon seit Jahren bei uns im Haus Kurse, die zum Beispiel verschiedene Entspannungstechniken vermitteln. Heute spricht man in diesem Kontext häufig von „Resilienz“, was letztendlich die individuelle Fähigkeit meint, um mit Belastungen und Veränderungen der Außenwelt umgehen zu können. Doch wir wollten noch mehr erreichen und sind in die „Resilienzoffensive“ gegangen: Die Recklinghäuser erwartet deshalb in diesem Jahr ein umfangreiches Kursprogramm. Dieses hält neben vielen altbekannten Angeboten aus den Bereichen Familien- und Gesundheitsbildung, Kreativität und Qualifizierung viel Neues bereit: So gibt es neben „klassischen“ Entspannungskursen mit Elementen der progressiven Muskelentspannung oder Meditation auch die insgesamt ein dreiviertel Jahr dauernde Ausbildung „Entspannungs- und Achtsamkeitspädagogik“. Wer es gerne weniger umfangreich angeht, kann im Tagesworkshop „Selfcare“ ganz unverbindlich Entspannungstechniken ausprobieren. Ein weiterer Workshop beschäftigt sich mit „Wertschätzender Kommunikation in Beruf und Partnerschaft“, Familien können bei Abenteuertagen mit der Recklinghäuser Entwicklerin der „Grubenfuchs-App“ wieder mehr gemeinsame Zeit draußen verbringen. Nicht zuletzt findet der „Offene Gesprächskreis Resilienz“ ab jetzt an jedem dritten Freitag im Monat ab 15 Uhr in der FBS statt und kann ohne vorherige Anmeldung besucht werden.

■ Johanna Schulte



Hier erreichen Sie uns:

Wir beraten alle Interessierten gerne individuell zu den für sie passenden Angeboten unter **T. 02361-4064020** oder **info@fbs-recklinghausen.de**

Alle Kurse samt ausführlicher Informationen zu Inhalt, Kosten, Terminen und Anmeldung finden sich auf unserer Homepage unter **www.fbs-recklinghausen.de**



„Wie schön und einfach wäre, wenn der eigene Körper irgendwann Antikörper gegen Stress bilden würde.“ Diesen Gedanken äußerte vor kurzem eine unserer Kursleitungen im Gespräch. Ich pflichtete ihr bei und fügte hinzu, dass in Wahrheit ja leider genau das Gegenteil der Fall sei: Die ständig wachsenden und neuen Herausforderungen des Alltags härten uns nur in den wenigsten Fällen ab, häufig sind Vielfachbelastungen oder gar Krankheiten wie Burnout die Folge.

HILLEN IM AUSNAHMEZUSTAND - auch wenn so vieles passiert in Deutschland und der Welt?

Die Große Hill'sche Karnevalsgesellschaft (GroHiKa) lädt zur Prunksitzung



Der Karneval in Liebfrauen hat eine lange Tradition. Die Wurzeln der GroHiKa reichen zurück bis in das Jahr 1954. Das Motto der Karnevalsgesellschaft lautet „Karneval von Laien für Laien“ - alles, was in der Session stattfindet und organisiert werden muss, wird von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen ausgeführt.

Das bunte Programm der Prunksitzungen ist über die Pfarrei- und Stadtgrenzen hinaus bekannt und findet dort auch die Anerkennung, die es verdient. Nach einer Zwangspause, die während der Hochphase der Coronapandemie eingelegt wurde und nachdem die GroHiKa für zwei Jahre aufgrund von Renovierungsmaßnahmen nach Essel ausweichen musste, startete die Karnevalsgesellschaft im vergangenen Jahr wieder mit dem närrischen Treiben am Quellberg. Auch in diesem Jahr wird es im Februar wieder bunt und laut im Recklinghäuser Osten.

Der Präsident des Bundes Deutscher Karneval (BDK) Klaus-Ludwig Fess betont, dass Karneval gerade in Zeiten von Krisen und Konflikten besonders

wichtig ist. Der Karneval stehe seit Jahrhunderten dafür, Menschen für eine überschaubare Zeit aus ihrem Alltag herauszuholen und ein paar unbeschwerte Stunden zu bereiten. Er sieht sogar eine moralische Verpflichtung des Karnevals, den Menschen vor Ort diese Möglichkeit zu bieten.

Wie steht die GroHiKa zu den Aussagen des BDK-Präsidenten?

Marie Voigt, eine der Aktiven, die das Bühnengeschehen mitgestaltet, stimmt dem Präsidenten in seinen Aussagen zu und betont nochmal, dass der Karneval in den dunklen Monaten Farbe ins Leben der Menschen bringt und für Freude sorgt. Es steckt für sie aber noch mehr dahinter - der Karneval hat viele sehr unterschiedliche Menschen zu einer Gemeinschaft zusammengebracht. Eine Gemeinschaft, die viel Herzblut, Mühe, Zeit und Engagement über einen langen Zeitraum aufbringt, um den Menschen in den Prunksitzungen einen närrischen Abend zu bereiten. Die Vorbereitungen bereiten den einzelnen Akteuren Freude und tragen sie durch das ganze Jahr. Karneval ist nicht nur während der Session, sondern für die Karnevalsgemeinschaft vom Hillen das ganze Jahr über ein Hoffnungsschimmer in dunklen Zeiten.

Stephan Voigt, ein Mitglied des Lenkungsteams der GroHiKa, stimmt ebenso in den Tenor von Fess mit ein:

„Die Aktiven der GroHiKa stehen mit beiden Beinen im Leben und sind sich der Krisen in der Heimat, aber weiter gefasst auch in der Welt, durchaus bewusst. Doch wir setzen dem Irrsinn bewusst Frohsinn entgegen - Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Der Karneval bietet als offenes Angebot eine Möglichkeit für alle, politische Differenzen und persönliche Zwistigkeiten für eine Zeit lang zur Seite zu schieben und die gemeinsame Freude am Frohsinn und Humor in den Mittelpunkt zu stellen. Letztendlich feiern wir dabei die Freude am Leben, bei der die eigene Person nicht mehr so wichtig ist, sondern über gemeinsames Lachen eine Begegnung auf Augenhöhe stattfindet. Dieser Lebensfreude Ausdruck zu verleihen und andere mit unserem Humor einzufangen und sich davon anstecken zu lassen, ist unsere Triebfeder: Lachen verbindet, streichelt die Seele, baut Stress ab und lädt den Akku auf. Die Krisen der Erde brauchen zur Bewältigung starke Menschen - und sie können dazu sicher ein paar Stunden auf uns verzichten.“

■ Alina Lübbers





Valentinstag: Hinrichtung, Geschenke an den Chef und Post aus „Loveland“

Was den 14. Februar seit 1755 Jahren zu einem besonderen Datum macht

Wie in jedem Jahr ist auch 2024 am 14. Februar der Valentinstag. Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass der Blumenhandel diesen Tag erfunden hat. Dem ist nicht ganz so. Wir haben hier einige Daten und Fakten, aber auch schöne und weniger schöne Geschichten sowie ungewöhnliche Bräuche rund um den Tag der Liebenden zusammengetragen.

Also jetzt Butter bei die Fische: Wer hat den Valentinstag erfunden? Der Tag hat laut Überlieferung einen christlichen Ursprung: Im dritten Jahrhundert nach Christus traute der römische Priester Valentin Paare, obwohl das damals, mehr als hundert Jahre, bevor das Christentum in Rom zur Staatsreligion erklärt wurde, verboten war. Es wird erzählt, dass er den Paaren zur Hochzeit Blumen aus seinem Garten geschenkt. Und die von ihm Getrauten seien besonders glücklich miteinander geworden. Also: Liebespaare, Blumen und Glück – das klingt doch schon mal ziemlich nach Valentinstag. Für Valentin selbst nahm das ganze allerdings kein gutes Ende. Er wurde wegen seiner „Machenschaften“ im Jahr 269 hingerichtet. Ach ja, am 14. Februar übrigens.

Es dauerte dann aber nochmal knapp 1700 Jahre, bis sich der Tag auch bei uns durchsetzte. 1949 brachten amerikanische Soldaten den Brauch des Valentinstags, der in den USA weit verbreitet war, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs nach Mitteleuropa. Richtig ist, dass der Tag durch die vor dem 14. Februar verstärkte einsetzende Werbung der Floristik-Industrie immer bekannter wurde.

Vertauschte Rollen: Es gibt weltweit allerlei unterschiedliche Bräuche rund um den Valentinstag, letztlich geht es aber immer darum, einem Menschen, den man gern hat oder schätzt, eine Freude zu bereiten. In Japan darf das dann auch mal der Chef sein und hier ist die männliche Variante absolut bewusst gewählt worden. Denn in Fernost sind es die Frauen, die die Männer beschenken, und dabei muss der Beschenkte eben nicht unbedingt der Lebenspartner oder Ehemann sein. Und was schenkt frau so im Land der aufgehenden Sonne? Schokolade ist da nicht verkehrt, zumindest werden am Valentinstag rund 20 Prozent des jährlichen japanischen Schokoladenumsatzes erwirtschaftet.

Die US-Amerikaner verschicken dagegen am Valentinstag am liebsten Liebespost – mehr als eine Milliarde Grußkarten, womit wir zu einer weiteren ungewöhnlichen Geschichte kommen. Waren Sie schon mal in Colorado? Und wenn, dann auch in dem Städtchen Loveland? Dort leben laut Wikipedia 77.194 Einwohner (Stand 2021).

Und der Name ist hier absolut Programm: Rund um den 14. Februar dreht sich hier alles um die Liebe, und das schon seit fast 80 Jahren. Die ganze Stadt ist mit Herzen geschmückt, es gibt ein Sweetheart Festival mit vielen Events, dazu gibt es Valentinsbier, -wein und -kaffee, Liebeschlösser und einen Sweetheart-City-Lauf.

Während das zweitägige Sweetheart Festival hauptsächlich von den Bewohnern aus der Region besucht wird, gibt es aber auch etwas, an dem Menschen aus der ganzen Welt teilnehmen: am „Loveland Valentine Re-Mailing Program“, wenn Valentinspost aus aller Welt weitergeleitet wird. Für dieses Programm werden jedes Jahr spezielle Karten, Briefumschläge und Poststempel von einer Künstlerin oder einem Künstler gestaltet. Die Valentinskarte wird dann von Freiwilligen und Sponsoren in der gesamten Stadt mit den persönlichen Liebesbriefen eingetütet, gestempelt und weitergeschickt. Rund 100.000 Liebesbriefe gilt es alljährlich weiterzuleiten und zu verschicken. Diese kommen aus allen 50 US-Bundesstaaten sowie aus rund 110 Ländern auf der ganzen Welt.

Wer das übrigens selbst einmal ausprobieren möchte: <https://loveland.org/purchase-valentine-cards>. Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Die Frist für internationale Post ist bereits am 1. Februar abgelaufen. Aber vielleicht ist das ja eine gute Idee, die Liebste oder den Liebsten im kommenden Jahr zu überraschen.

■ Daniel Maiß





Die Kinderseite

Liebe Erdlinge,

im vergangenen Jahr habe ich das Recklinghäuser Kinderprinzenpaar Tom I. und Pia I. getroffen. Die beiden, die übrigens so viel Spaß an ihrem Amt hatten, dass sie auch in diesem Jahr wieder dabei sind, haben mir erzählt, wie viel Freude es macht, sich an Karneval zu verkleiden, in die Rolle von jemand anderen zu schlüpfen und fröhlich mit vielen Menschen zu feiern.

streng geheim. Ich will meine Freunde und Freundinnen nämlich überraschen! Eins kann ich aber schon sagen: „Die werden staunen!“

Wer möchte denn gerne einmal sein? Meine Ideen findet Ihr im Buchstabensalat versteckt. Viel Spaß beim Suchen.

Euer Logodor

■ Cilli Leenders-van Eickels

Ich sage Euch: „In diesem Jahr bin ich dabei!“ Ideen für mein Kostüm habe ich schon. Aber bis Rosenmontag bleibt meine Verkleidung



Q	F	M	A	T	R	O	S	E	R	M	M	N	B	R
M	R	T	N	H	Z	A	J	R	A	I	N	G	J	O
A	O	P	R	I	N	Z	E	S	S	I	N	U	Y	T
R	S	P	I	R	A	T	Y	C	O	J	D	P	M	K
I	C	D	E	I	Q	W	Q	H	O	A	B	Y	P	A
E	H	K	C	L	O	W	N	M	L	K	I	G	I	E
N	J	C	S	C	C	J	Y	E	E	A	E	B	N	P
K	P	O	L	I	Z	I	S	T	Q	T	N	Y	G	P
A	G	Z	L	O	E	W	E	T	G	Z	E	B	U	C
E	Z	R	O	Z	A	U	B	E	R	E	R	L	I	H
F	E	U	E	R	W	E	H	R	M	A	N	N	N	E
E	C	Z	F	T	V	V	N	L	L	K	B	L	J	N
R	O	G	I	U	U	U	D	I	O	W	L	Y	T	R
J	J	M	E	E	R	J	U	N	G	F	R	A	U	K
D	N	K	A	I	U	M	Z	G	L	G	O	X	L	A

Diese Wörter sind versteckt:

ZAUBERER ROTKAEPFCHEN BIENE
PIRAT MARIENKAEFER CLOWS
FEUERWEHRMANN KATZE PRINZESSIN
POLIZIST FROSCH PINGUIN SCHMETTERLING
MATROSE LOEWE MEERJUNGFRAU

11. Februar

**Internationaler Tag der Frauen
und Mädchen in der Wissenschaft**



Noch immer sind Frauen in den Wissenschaften unterrepräsentiert. Nur ein Drittel aller weltweit in der Wissenschaft Beschäftigten sind Frauen. (Quelle: UNESCO Science Report)

► Hintergrund

Im Dezember 2015 beschließt die Generalversammlung der Vereinten Nationen den Internationalen Tag der Frauen und Mädchen in Wissenschaft. Er wird jährlich am 11. Februar begangen und soll an die entscheidende Rolle, die Mädchen und Frauen in Wissenschaft und Technologie spielen, erinnern.

Ein wichtiges Instrument zur Bekämpfung der geschlechtsspezifischen Ungleichheiten in den Wissenschaften ist der Abbau der Hindernisse für Mädchen und Frauen im privaten Umfeld sowie im Unterricht und am Arbeitsplatz. Trotz aller Leidenschaft und Begeisterung für die Forschung scheiden besonders nach der Promotion viele Frauen aus der Wissenschaft aus. Die Gründe dafür sind vielfältig: unzureichende Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft, unsichere Perspektiven oder die Karriere des Partners oder der Partnerin. Die Gleichstellung der Geschlechter war schon immer ein zentrales Thema für die Vereinten Nationen und lässt sich auch in den Zielen der Agenda 2030 zur nachhaltigen Entwicklung finden.

► Aktuelle Zahlen

Am Verhältnis der Geschlechter hat sich im vergangenen Jahrzehnt kaum etwas geändert. In Deutschland stieg der Frauenanteil im Forschungs- und Entwicklungssektor zwischen 2011 und 2021 von 26,8% auf 29,4%. Besonders in den Forschungsabteilungen deutscher Unternehmen ist der Frauenanteil besonders gering. Im Gegensatz dazu war die Repräsentation von Frauen im Hochschulbereich und im Staatssektor deutlich höher. (Quelle: Destatis)



► Im Gespräch mit Prof. Dr. Angelika Loidl-Stahlhofen



Eine von ihnen ist Prof. Dr. Angelika Loidl-Stahlhofen, Professorin für molekulare Biologie an der Westfälischen Hochschule am Standort Recklinghausen. Dort arbeiten seit kurzem insgesamt vier Professorinnen ($\Sigma = 3,5 = 3$ ganze Stellen + 1 halbe Stelle) und acht Professoren ($\Sigma = 7 = 5$ ganze Stellen + 2 halbe Stellen + 1 Honorarprofessur). Bis vor kurzem waren es 2 Professorinnen und 8,5 Professoren. Ein Aufwärtstrend ist zu verzeichnen. Die Gründe für den Gender Gap gerade in der naturwissenschaftlichen Forschung sieht Loidl-Stahlhofen in der noch immer ungleichen Aufteilung von Carearbeit zwischen Männern und Frauen, v.a. wenn auch Kinder da sind. „Wenn man sich als Frau für eine Geschichte entscheidet, in der man beides will – Familie und Beruf – dann geht das nur mit einem Mann, der deutlich auch Zeit für Kinder und Haushalt aufwendet und zumindest temporär (Elternzeit) ein Stück weit beruflich zurücksteckt.“

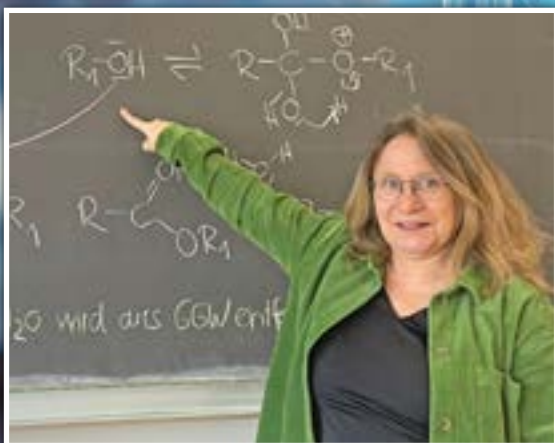
Loidl-Stahlhofen nimmt eine gesteigerte Bereitschaft in der Gesellschaft wahr, sich von den Geschlechterstereotypen loszulösen, aber es entwickelt sich sehr langsam. Nur ein Drittel aller Väter nehmen überhaupt Elternzeit in Anspruch und wenn, dann im Schnitt nur für 3,6 Monate; Mütter gehen dagegen im Schnitt 14,6 Jahre in Elternzeit. Längere Zeiten der Abwesenheit im Beruf stellen für junge Frauen, die in der Forschung Fuß fassen möchten, ein größeres Hindernis dar, so Loidl-Stahlhofen. „Forschung und Entwicklung im naturwissenschaftlichen Bereich entwickelt sich so schnell, da ist man dann raus.“

Vor der Professur in Recklinghausen hat Loidl-Stahlhofen in Leipzig gearbeitet und sie betont ganz deutlich, dass für sie eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Forschung nur funktioniert hat, da in Leipzig die Strukturen rund um Betreuungsplätze etabliert waren und ihr Mann sich beruflich zurückgenommen hat. Insgesamt sieht sie die Wiedervereinigung als einen Katalysator für die Möglichkeiten von Frauen in der Forschung. Im ehemaligen Ostdeutschland waren Strukturen zur Förderung von Frauen in Wissenschaft etabliert, die sich der Westen aneignen konnte.

Loidl-Stahlhofen schwärmt von ihrer Tätigkeit in der Lehre und von Studierenden, die sich begeistern lassen. Sie übt seit nun 22 Jahren den Beruf aus, den sie sich vorher immer gewünscht hat. Dennoch gibt es immer wieder den Zwiespalt zwischen Familie und Beruf in der Wissenschaft – Momente, in denen sie das Gefühl hat, die Familie kommt zu kurz und auf der anderen Seite das Wissen, dass eine normale Arbeitswoche nicht ausreicht, um tiefergehende gute Forschung zu betreiben.

Loidl-Stahlhofen sieht, dass es vorwärts geht, auch, dass sich seit ihrem Berufsbeginn bis heute schon einiges getan hat, aber eben auch, dass die Strukturen, um in der Wissenschaft Fuß zu fassen, für Frauen, die eine Familie möchten, weiterhin nachteiliger sind als für Männer. Diese fokussieren sich meist vollumfänglich auf Wissenschaft und Forschung, da die Familienarbeit oft überwiegend von der Partnerin übernommen wird – nach wie vor eine mehrheitlich praktizierte „Selbstverständlichkeit“. Genau dafür ist der Internationale Tag der Frauen und Mädchen in der Wissenschaft da: Aufmerksamkeit generieren, damit solche Hindernisse beseitigt werden können.

■ Alina Lübbers



Angelika Loidl-Stahlhofen

- 1985-1992: Studium der Biochemie in Bayreuth und Paris
- 1991-1994: Dissertation: α -Hydroxyaldehydes form during lipid peroxidation (summa cum laude)
- 1995-2002: Leiterin Forschung und Entwicklung bei Nimbus Biotechnologie Leipzig
- Seit 2002: Professorin für molekulare Biologie, Westfälischen Hochschule



25 JAHRE EURO: 5 FRAGEN

- 1. Rechnen Sie Beträge noch in DM um? Wenn ja, wann rechnen Sie um?**
- 2. Was haben Sie mit dem ersten € damals gekauft?**
- 3. Was haben Sie mit Ihrem Starterkit gemacht?**
- 4. Was vermissen Sie an den DM-Zeiten - was schätzen Sie an den €-Zeiten?**
- 5. Haben Sie noch DM?**

1. Ich rechne im Alltag höchst selten in DM um. Bei der Einführung des Euro war ich 13 Jahre alt, daher habe ich nahezu alle Erfahrungen mit für mich nennenswerten Ausgaben schon in Euro gemacht.
2. Für meinen ersten Euro habe ich eine Sportzeitschrift gekauft.
3. Mein Starter-Set habe ich mit hoher Wahrscheinlichkeit sukzessive im Kiosk neben dem Marie-Curie-Gymnasium in Nervennahrung investiert.
4. An der DM-Zeit vermisste ich vor allem den Umtausch in andere Währungen bei Urlaubsreisen. Es war als Kind ein Erlebnis, gefühlt nach einem Wechsel in zum Beispiel Lire plötzlich „mehr Geld“ zu haben. Am Euro schätze ich die Idee, durch eine gemeinsame Währung einen Beitrag zu leisten, um Europa ein Stück weit zu verbinden und insbesondere den Wirtschaftsverkehr.
5. Ja, meine Großmutter hat für mich allen damals üblichen Münzen, das heißt von einem Pfennig bis fünf Mark in einem Bild gerahmt. Das besitze ich heute noch.



1. Den Preis in Euro rechne ich mittlerweile nicht mehr in DM um. Habe ich jedoch das Gefühl, ein in Euro angegebener Preis erscheint mir unverhältnismäßig hoch, ertappe ich mich dabei, dass ich in dieser Situation eine Bestätigung meines Gefühls durch Umrechnung in DM erzielen möchte.
2. Mit meinen ersten Euros bin ich morgens am 1. Januar zur Tankstelle gefahren, um meinen Wagen aufzutanken. Das Geld habe ich vorher am Geldautomaten gezogen.
3. Das erste Starterkit bekam mein Sohn, da er die Münzen der verschiedenen Euro-Länder in einem Album sammelte.
4. Zu DM-Zeiten hatte die Deutsche Bundesbank noch mehr Einflussmöglichkeiten auf die Geldpolitik Deutschlands. Dieses hat nun die Europäische Zentralbank übernommen, jedoch für den gesamten Euro-Raum. Durch den Euro ist Europa noch näher zusammengedrückt (zumindest die Euro-Länder) Einen weiteren Vorteil sehe ich darin, dass man für Urlaubsreisen in Euro-Länder keine Währungen mehr tauschen muss. Die Preise sind somit besser vergleichbar.
5. DM-Bargeld habe ich sehr schnell in Euro umgetauscht. Ich bin mir ganz sicher, das ich keine DM Bargeldbestände mehr zu Hause aufbewahre.



25 Jahre ist der Euro die offizielle Währung in der Eurozone.

Zum 1. Januar 1999 wurde der Euro als Buchwährung und zum 1. Januar 2002 als Bargeld eingeführt. Skeptiker tun sich seitdem schwer damit, dass die ökonomische Souveränität der einzelnen Staaten auf die europäische Ebene übertragen wurde. Bis heute hat er es nicht geschafft, europaweit zu Everybody's Darling zu werden. Doch wie haben die Nutzer und Nutzerinnen die Umstellung damals erlebt? Denken sie heute noch an die D-Mark? Fünf Fragen und 25 Antworten zum 25-jährigen Jubiläum.



1. Jetzt eher nicht mehr. Eine ganze Zeit lange habe ich das gemacht, aber jetzt eigentlich nicht mehr. Es gab nur eine Situation neulich, in der ich über einen Preis so erstaunt war, dass ich dachte „In D-Mark wäre das jetzt sehr viel, ob ich das dafür auch gekauft hätte?“
2. Daran erinnere ich mich nicht. Aber es waren vermutlich Lebensmittel oder irgendwas anderes alltägliches, aber nichts besonderes.
3. Ich habe zwei oder drei gekauft und eins verschlossen gelassen und aufgehoben. Dieses eine Starterkit fiel mir neulich beim Aussortieren wieder in die Hände.
4. Direkt vermissen nichts, aber das 5-Mark-Stück hatte schon seinen Charme und die größeren Scheine auch. Aber es hat sich jetzt alles so eingespielt, dass ich nichts vermisse.
5. Einen Hundert-Mark-Schein, das Starterkit und eine DM-Münze, die ich auch beim Aussortieren wiederentdeckt habe.



1. Ich erwische mich tatsächlich ab und an noch dabei, etwas umzurechnen. Vor allem dann, wenn mir der Preis eines Produktes unangemessen hoch erscheint. Lustig finde ich es, wenn man beim Einkaufen Personen trifft, die eben genau dies kommentieren: Wenn die früher 3,60 DM dafür verlangt hätten, hätte man denen in den Hintern getreten. Herrlich.
2. Ja, das werde ich nicht vergessen. Wie es sich im Ruhrgebiet gehört, habe ich stilecht Currywurst, Pommes, Mayo gekauft. In der Pommesbude waren die alten Preistafeln einfach provisorisch überklebt und die Besitzerin konnte keinen Preis auswendig. Das war für alle amüsant.
3. Das Starterkit habe ich noch. Und die Münzen glänzen wie am ersten Tag.
4. Ein Vorteil ist unumstritten die Bequemlichkeit beim Reisen in unsere Nachbarländer. Obwohl ich es auch sehr mochte, in Italien Bonbons anstatt Kleingeld wiederbekommen zu haben. Den „Heiermann“ vermisste ich schon manchmal. Das war für mich als Kind einfach ein ganz besonderes Geldstück mit einem wirklichen Wert. Fünf Mark – toll!
5. Ja, von jedem Geldstück eins. Das war 'ne gute Idee, denn so kann Geschichte bei unserer Tochter lebendig sein. Zudem finde ich als Küsterin immer wieder in der Kollekte das ein oder andere DM-Stück, oder auch andere Währungen. Zack, da ist man wieder Kind. Und wie sich eine Mark anfühlt, vergisst man einfach nicht.



1. Es wird seltener, aber JA, ab und zu rechne ich noch um, zum Beispiel beim Schuhkauf
2. Wir waren zum Jahreswechsel 2001/2002 in der Nähe von Kiel mit der Familie im Urlaub. Dort haben wir die ersten Euros aus einer Automatenzweigstelle der Sparkasse Kiel gezogen und haben das erste Mal in einer Eisdiele mit Euros bezahlt.
3. Ich habe zuerst noch etwas verwahrt, dann aber normal damit bezahlt.
4. Ich vermisste sehr die 5-DM-Stücke. Da wir häufiger im europäischen Umland Urlaub machen, schätze ich es dagegen sehr, dass die grenzübergreifende Bezahlung in benachbarten Euro-Ländern möglich ist.
5. Nicht, dass ich wüsste...





St. Antonius

www.st-antoni-us-recklinghausen.de



Das „Bilderbuch-Kino“ in Röllinghausen ist gestartet

Eine digitale Form des Geschichten-Erzählens

(Vor-)Lesen ist wichtig. Die Fähigkeit zu lesen, hat in den zurückliegenden Jahren stark abgenommen. Das hat Auswirkungen auf den Wortschatz und die Rechtschreibung der Kinder. (Vor-)Lesen schafft zudem Nähe zwischen Eltern und Kindern. Geschichten hören und Bilder schauen, fördert Empathie im Erleben der Geschichten, erweitert den Wortschatz und regt die Kreativität an. Aber: Wie bekommt man Kinder ans Lesen? Die Bücherei Herz Jesu hat eine interessante und erfolgreiche Idee.

Seit dem Sommer 2023 arbeiten die freiwillig Engagierten in der Bücherei Herz-Jesu daran, ein digitales „Bilderbuch-Kino“ in Röllinghausen zu starten. Wie gelingt es, Bücher und Lesen wieder attraktiv zu machen? Wir im Büchereiteam der Herz-Jesu Gemeinde haben eine Antwort gefunden. Eine schöne Möglichkeit bietet das „Bilderbuch-Kino“. Durch die digitale Aufarbeitung von Büchern sollen Spaß und Interesse an Geschichten geweckt werden. Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten zur Gestaltung an. Durch interaktives Mitmachen, zum Beispiel Such- und Fragespielen, werden die Kinder sehr stark in die Betrachtung mit einbezogen. Durch

Seitdem haben immer mehr Kinder und drei Kindergärten diese Aktion in Anspruch genommen. Das „Bilderbuch-Kino“ findet seit Oktober 2023 jeden zweiten Donnerstag im Monat statt – jeweils von 14.30 bis 15.30 Uhr für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Eine Anmeldung für Privatpersonen ist nicht erforderlich. Größere Gruppen und Kindergärten werden gebeten, sich zuvor anzumelden, um den nötigen Platz zu gewährleisten.

Eltern und Großeltern, sowie allen Kindern oder Gruppen, die an diesem Angebot interessiert sind, können wir aufgrund unserer guten Erfahrungen seit Beginn dieses neuen Angebotes schon eine Fortsetzung der Veranstaltungen ab Oktober 2024 in Aussicht stellen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Christa Rößmann und Jana Schulz freuen sich auf viele Kinobesucher:innen. Wenn Sie mit ihren Kindern teilnehmen möchten, melden Sie sich bei: Christa Rößmann, T. 02361/374089 oder zu den Öffnungszeiten der Bücherei, mittwochs von 16.30 bis 18.00 Uhr sowie am Sonntag in der Zeit von 9.15 bis 11.30 Uhr. Sie finden uns auf der Niederstraße 29 im Pfarrheim, hinter der Herz-Jesu-Kirche in Röllinghausen.

■ Christa Rößmann



das gleichzeitige individuelle und auf das Publikum abgestimmte Vorlesen der Geschichte durch eine Erzählerin können die Kinder mit ihren Eltern und Großeltern eine interessante, lustige oder spannende Geschichte erleben.

Wir hoffen, durch diese digitale Form des Geschichten-Erzählens wieder das Interesse an Büchern zu wecken. Nach diversen Schulungen und logistischen Überlegungen zur Durchführung des Projektes, sind wir im Oktober 2023 mit 24 Kindern und Eltern wie Großeltern an den Start gegangen. Das Echo ist positiv.

Mit „Leuchttürmen“ in die Zukunft

Ergebnisse sollen bis Pfingsten zusammengetragen werden

Die katholischen Gemeinden, Pfarreien, Initiativen, Verbände und Einrichtungen machen sich 2024 auf den Weg zu einer zukunftsfähigen Kirche in Recklinghausen. Den Auftakt bildete eine Stadtkirchenversammlung Ende November.

Unsere Welt verändert sich rasch – und unsere Kirche ebenso. Die Recklinghäuser Kirche will den Weg in die Zukunft mitgestalten. Das Evangelium wählt dazu herausfordernde Bilder, wie das von der „Stadt auf dem Berge“ oder dem „Licht der Welt“ (Mt 5,14). Christinnen und Christen sind aufgerufen, „Licht“ zu sein für die Menschen und die Gesellschaft: In einer Arbeitsgruppe aus Ehrenamtlichen (Stadtkomitee) und Hauptamtlichen (Pastoralkonferenz) wurde daraus das „Projekt Leuchttürme“ entwickelt. Leuchttürme, so heißt es im Flyer „strahlen, laden ein, helfen, orientieren“. Viele Christinnen und Christen sind in und für unsere Stadt aktiv. Pfarreien, Initiativen, Einrichtungen, Gemeinden und Verbände wollen sich ihrer unterschiedlichen Signatur, dem eigenen Muster, dem unverwechselbaren Profil bewusst werden. Deshalb geht es in allen Gruppen zunächst um die Selbstvergewisserung: „Was ist uns – bei all dem, was wir tun, was anliegt – ganz besonders wichtig? Wofür stehen wir? Was ist unser Schwerpunkt, unserer besonderes Profil, das wir erreichen wollen und auch erreichen können?“

Konsequent bedeutet dies auch: „Was tritt dahinter zurück?“ Denn nicht jede Gruppe kann alles; sie soll sich nicht überfordern. Deshalb soll es in einem zweiten Schritt konkret werden: „Was nehmen wir uns konkret vor, um diesen Schwerpunkt zu erreichen? Was wollen/könnten wir erreichen zusammen mit Anderen oder auf Stadtebene? Die Ergebnisse der Diskussionen und Entscheidungen vor Ort sollen bis Pfingsten zusammengetragen werden. Daraus, so ist es die Idee des Projekts, entwickelt sich im nächsten Schritt ein Überblick verschiedener örtlicher Profile („Leuchttürme“). Sie sollen sich gegenseitig ergänzen und so gemeinschaftlich die Recklinghäuser Stadtkirche bilden.

Schließlich kann die Vielfalt dieser „Leuchttürme“ des Glaubens, der Hoffnung, der Nächstenliebe, des unterschiedlichen Engagements der Christinnen und Christen zugleich erkennbar als Signal der Einladung an die Stadtgesellschaft verstehbar sein: Einladungen in Einrichtungen, Gemeinden, Verbänden, Initiativen, die Treffpunkte sind für Gemeinschaft und Menschlichkeit, für Gebet und Engagement, für Menschlichkeit und Unterstützung und vieles mehr.

■ Georg Möllers



Weitere Informationen

...gibt es auf der Homepage der Stadtkirche Recklinghausen: www.katholisch-re.de: Dort befindet sich auch der Antwortbogen der Befragung, der bis Pfingsten eingesendet werden soll an:

Stadtkirche@katholisch-recklinghausen.de

Angeknüpft werden kann z.B. an die

Beschlüsse des „Stadtkonzils“

www.katholisch-re.de/fileadmin/user_upload/St._Peter/20_Seelsorge_Kontakte/Dateien/Stadtkonzil_Recklinghausen_Broschuere_2017_WEBFASSUNG.pdf



GERKE

GERKE GMBH
BEISINGER WEG 30
RECKLINGHAUSEN
WWW.GERKE.DE
INFO@GERKE.DE

0 23 61 - 222 78

KONERT
Bestattungen

viele weitere Informationen unter www.konert-bestattungen.de

Hertener Straße 6, 45657 Recklinghausen

Tel. 02361/29061
Jederzeit erreichbar

Familienunternehmen
in 5. Generation seit 1896






„Singt dem Herrn ein neues Lied ...“

50 Jahre Chorgemeinschaft St. Markus

Die Watergate-Affäre in den USA, die Waffenruhe in Vietnam, die Dürrekatastrophe in der Sahel-Zone, autofreie Sonntage in Deutschland: Das und noch mehr bewegte die Welt im Jahr 1973.



Von links (in Klammern Chormitglied seit): Gabriele Reßmann (25 Jahre), Monika Ohm (Chorvorsitzende), Mechthild Witte (stv. Vorsitzende), Dorothe Bergknecht (40 Jahre), Lucia Müller (Chorleiterin), Hermann Pöhler (50 Jahre), Agnes Fendrich (50 Jahre).

Neben diesen großen, geschichtsträchtigen Ereignissen, gab es aber auch vergleichsweise kleine Ereignisse, die aber für einzelne von uns dennoch von Bedeutung waren. So ein Ereignis war die Gründung des Kirchenchores von St. Markus. Am 25. Oktober 1973 fand die konstituierende Sitzung des Chores unter dem Vorsitz von Heinz Olesch und der musikalischen Leitung von Wilhelm Temme statt. Insgesamt 21 Frauen und 14 Männer schlossen sich zusammen, um mit ihrem Gesang den Gottesdienst mitzugestalten. Durch diesen Beitrag und dem gemeinsamen Verständnis für den christlichen Dienst, hat sich damit über die Jahre eine fantastische Gemeinschaft gebildet, die neben ihren jährlichen Cäcilienfeiern und den sommerlichen Grillfesten auch auf viele gemeinsame Aktivitäten zurückblicken kann.

Anzeichen hat es sich die Chorgemeinschaft nicht nehmen lassen, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums einen Ausflug zum Niederrhein zu machen und am Cäcilienfest nach dem Gottesdienst eine kleine bescheidene Feier zu veranstalten. Hierbei fand dann auch die Ehrung der Jubilare statt. Als Gründungsmitglieder blicken Agnes Fendrich, Edelgart Jegelka und Hermann Pöhler somit auf stolze 50 Jahre Chormitgliedschaft zurück. Nachdem der Kirchenvorstand eine Beteiligung abgelehnt hatte, zeigte sich das Engagement und das starke Gemeinschaftsgefühl der Chormitglieder auch daran, dass sie die Kosten des Ausfluges und der Jubilarfeier nahezu komplett selbst getragen haben.

Umso mehr freute sich der Chor über die Kollekte des Cäciliengottesdienstes, den Propst Karl Kemper dem Chor zukommen ließ. Hinzu kamen noch eine Spende von Pfarrer Grothe als Präses des Chores und großzügige Spenden von Chormitgliedern selbst. Bei allen Spendern möchten wir uns auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken.

Damals wie heute sind wir von der Freude und der Kraft der Musik und des Gesanges als Bindeglied von Leib und Seele überzeugt. Für mich selbst ist Singen eben nicht nur etwas besonders Schönes und Fröhliches. Singen ist für mich auch etwas Erfüllendes, in dem die Seele und das Gemüt einen Ausdruck finden. Da das die anderen Sänger*innen bestimmt auch nicht anders sehen, darum singen wir dem Herrn ein neues Lied!

Jetzt müssen die Zeichen der Zeit für den Chor von St. Markus allerdings eher als kritisch bezeichnet werden. Auch bei aller positiven Bewertung der Umbaupläne in St. Markus, stellen die damit einhergehenden Veränderungen für die Zukunft des Chores eine Ungewissheit dar. Hinzu kommen die bekannten Nachwuchssorgen bei den Sänger*innen. Aber auch unter diesem

■ **Monika Ohm**

Handwerk mit Umweltauswirkung!

GGT DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
GERONTECHNIK

Breuer
SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

Wir beraten Sie rund um das Thema HEIZSYSTEME

Planen Sie Ihr persönliches WOHLFÜHLBADEZIMMER mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstr. 9 - 11 · 45665 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 4 44 91
www.berndbreuer.de



Liebfrauen hat ein offenes Ohr

Der „Friedhofstreff“ der Kirchengemeinde auf dem Ostfriedhof

Im Jahr 2014 haben Ehrenamtliche der Pfarrcaritas den „Friedhofstreff“ ins Leben gerufen, um mit Besucher*innen auf dem Ostfriedhof in Recklinghausen ins Gespräch zu kommen.

Ein Ort zum Begegnen und Verweilen

Von April bis Oktober, an jedem ersten Mittwoch und jedem dritten Samstag des Monats, stehen Ehrenamtliche Pfarreimitglieder für den Zeitraum von zwei Stunden an der Trauerhalle auf dem Ostfriedhof.

„Sie sind die ersten Menschen, mit denen ich heute spreche!“ – das Team der Ehrenamtlichen wird erwartet an diesen Tagen auf dem Friedhof. Für manche Menschen ist der Friedhofstreff eine der wenigen Möglichkeiten, um mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Ein Satz wie dieser zeigt, wie wichtig das Engagement auf dem Friedhof ist.

Jede*r kann kommen und bleiben, solange er will oder kann. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee wird über die Trauer und den Verlust des Angehörigen gesprochen, aber auch über den vergangenen oder den geplanten Urlaub und andere Aktivitäten, die Gartenarbeit oder Rezepte ausgetauscht. Manchmal wird geweint, aber auch gelacht. Alles hat seinen Platz beim Friedhofstreff und jedes Thema stößt auf offene und interessierte Ohren.



Der Friedhofstreff ist ein offenes und unverbindliches Angebot, das zugewandt ist und einen Raum bietet für Menschen

- die den Friedhof besuchen und die Gräber pflegen
- die sich alleine gelassen fühlen
- die einfach mal reden wollen
- die trauern und sich mit dem Tod auseinandersetzen
- die mit Menschen, die in einer ähnlichen Situation leben, in Kontakt kommen wollen.



Nach der „Winterpause“ wird der „Friedhofstreff“ Anfang April wieder starten und die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen freuen sich auf „neue“ und „alte“ Begegnungen.

■ **Das Caritasteam der Gemeinde Liebfrauen**



Wir sind immer auf der Suche nach engagierten Menschen, die uns beim Friedhofstreff unterstützen möchten.



Bild erstellt mit KI Adobe Firefly

IDENTITY - Christliche Erlebnisausstellung



Bild erstellt mit KI Adobe Firefly

Wer bist Du?

– Eine Frage, die dein Leben begleitet

In einer Welt, die immer hektischer wird und in der wir oft von äußeren Einflüssen überflutet werden, gibt es eine Frage, die unser Leben immer begleitet: „Wer bist Du?“ Diese scheinbar einfache Frage kann uns tief in unser Inneres führen und uns dazu anregen, unsere Identität zu erforschen und zu verstehen. Und genau das ist das Ziel der „Identity – Christliche Erlebnisausstellung“, die ein einzigartiges Projekt der Jugendseelsorger:innen Konferenz (Juseko) der Pfarreien in Recklinghausen und Herten ist.

Ursprünglich als „Mitmachausstellung“ gestartet, hat sich dieses Projekt im Laufe der Zeit zu einer inspirierenden Reise der Selbstentdeckung entwickelt. Das Projektteam hinter dieser Ausstellung sind Katharina Müller (St. Antonius Recklinghausen Süd), Fabian Christoph (Schulseelsorger Herten und St. Martinus Herten), Olli Berkemeier und Stephan Orth (St. Antonius Herten). Die Ausstellung bietet für Jugendliche von 10 bis 16 Jahren die Möglichkeit, sich mit allen Sinnen Gedanken über die eigene Identität zu machen. Dazu bietet die Erlebnisausstellung das christliche Menschenbild als mögliche Richtschnur an.

Ein Besuch dieser Ausstellung ist nicht einfach nur ein Rundgang – es ist eine interaktive Erfahrung, bei der die

Besucher:innen dazu ermutigt werden, sich selbst und ihre Meinungen zu hinterfragen. Ein Beispiel dafür ist die Kräuterbar, an der man sich über seine eigenen Eigenschaften klar werden kann.

Eine andere Station der Ausstellung bietet Beziehungsbeschichten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese Geschichten dienen als lebendige Beispiele für die Bedeutung von Beziehungen in unserem Leben. Die Besucher können sich in diesen Erzählungen wiedererkennen und darüber nachdenken, wie ihre eigenen Beziehungen ihr Leben formen.

Nun ist die „Identity – Christliche Erlebnisausstellung“ fertiggestellt. Zum ersten Mal wird sie vom 24. Februar bis zum 3. März in der Pauluskirche in Recklinghausen präsentiert.

Weitere Ausstellungstermine sind am 22. bis 30. April in St. Josef in Herten-Disteln und 29. Mai bis 2. Juni beim Katholikentag in Erfurt.

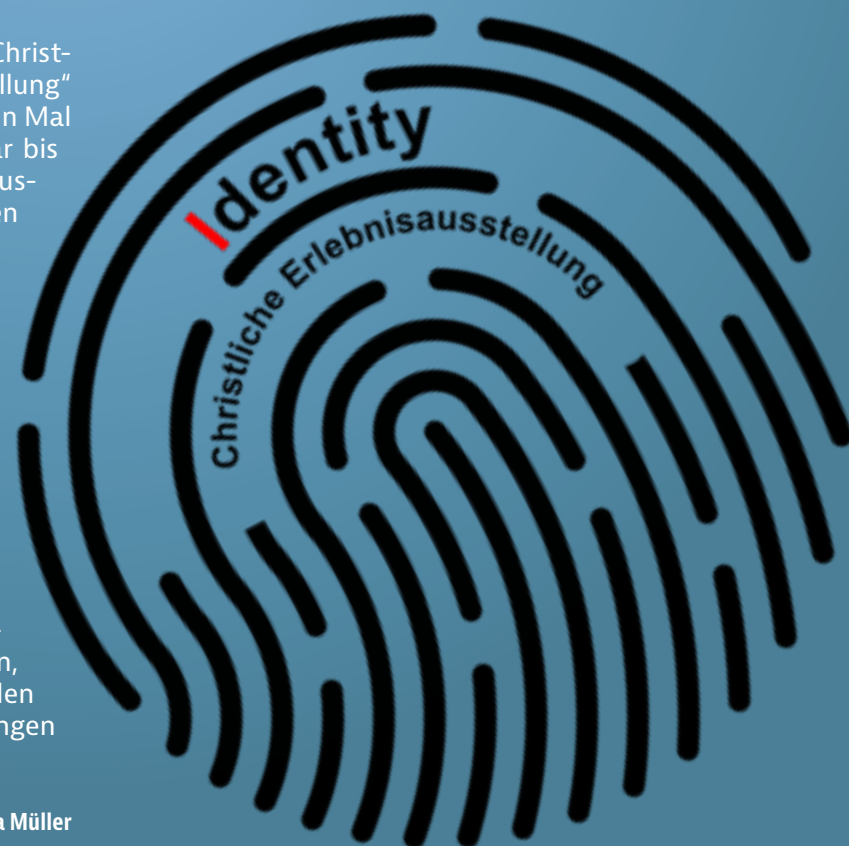
Nach diesen ersten Präsentationen wird die Ausstellung deutschlandweit für Pfarreien, pastorale Räume, Schulen und ähnliche Einrichtungen ausleihbar sein.

■ Katharina Müller

**Daten zur
Ausstellung in
der Pauluskirche**

24. Februar bis 3. März

Geöffnet am 25. Februar von 12.30 - 18.30 Uhr
Gruppen und interessierte Einzelpersonen
können sich außerhalb dieser Öffnungszeiten
für einen Besuch anmelden, bei
Katharina Müller: 0175 / 8 37 39 30,
mueller-k2@bistum-muenster.de





Herzlich willkommen zur Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Zum „Klimafasten“, vom 14. Februar bis zum 30. März, laden wir, eine kirchliche Initiative von 24 evangelischen und katholischen Partner*innen, dazu ein, den Klimaschutz ins Zentrum der Fastenzeit zu stellen. Mach dich gemeinsam mit uns und anderen auf den Weg. Lass uns achtsam mit Gottes Schöpfung umgehen und einen verantwortungsvollen, klimagerechten Lebensstil

entdecken und fortführen. In jeder der sieben Fastenwochen geht es um ein anderes Thema. Lass dich inspirieren und übernimm neue Verhaltensweisen in deinen Alltag. Ganz nach dem Motto: „So viel du brauchst ...“

Weitere Infos findest du hier: <https://klimafasten.de>

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN



Elisabeth Krankenhaus GmbH - Röntgenstr. 10 - 45661 Recklinghausen - Tel.: 02361/601-0 - info@ekonline.de
www.ekonline.de



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

1. Montag 19 Uhr August-Mäteling-Haus, Behringstraße 7, Jeden 1. Montag im Monat offen
2. Freitag 19 bis 21 Uhr Pfarrheim St. Michael, Michaelstr. 1, 0176/31727804

Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg Recklinghausen

Schule der Sekundarstufe II des Bistums Münster – Bereich Gesundheit und Soziales – Werkstättenstr. 16-18
Telefon 02361-937260 - www.ah-bk.de

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · Telefon 02361-8412
www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG Jugendpastorales Zentrum

Steinstraße 17 · Telefon 02361-905104-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnhofsmision

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 02361-22789 · Fax: 02361-102045
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 02361-92100
Fax 02361-9210-24
www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche - dienstags, 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 0170-6388099 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien,- & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-59929
Fax 02361-901233 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 02361-5890-0
Fax 02361-5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 02361-1020-0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstraße 1 · Telefon 02361-486027
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de/info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10 · Telefon 02361-601-199 · www.ekonline.de
Katholische Seelsorge: Pfarrer Andreas Floringer
Evangelische Seelsorge: Pfarrer Matthias Irmer

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 02361-40640215
Ansprechpartnerin Johanna Schulte
www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · Telefon 02361-23273
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr tägl. 10-12 und 16-18 Uhr
Gesprächsmöglichkeit · www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · Telefon 02361-6093-0 · Fax 6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · Dülmen
Telefon 02594-894200 · Fax: 02594-89420-77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Diözesanverband Münster e.V.

Region Recklinghausen
info@kfd-region-recklinghausen.de

Kath. Kreisbildungswerk Recklinghausen

Simon Köcher | Leiter
Beethovenstraße 1a | Dorsten
Telefon 02361-920816 | Fax 920833
Mobil 0162-1933290
koecher@bistum-muenster.de
www.kbw-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 02361-560
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Georg Hülsken
Evangelische Seelsorge: Pfarrerin Barbi Kohlhaage

K

Kinder-Secondhand-Laden Kinder-Paradies

Breite Straße 24 · Telefon 02361-31302
www.skf-recklinghausen.de

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · Telefon 02361-28884
www.kolping-Recklinghausen.de

Kath. Gemeinde der polnischen Mission

Sedanstraße 29 a · Telefon 02361-62500
E-Mail: polnische-mission-re@bistum-muenster.de

Kreuzbund-Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke

Brucknerstraße 4 · Gemeindehaus (Roncallihaus)
Ansprechpartner: Rolf Lücke, Tel: 02361-31584
Treff mittwochs: 19.00 bis 21.30 Uhr

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 02361-24100-0
Fax 02361-24100-24

Medizinische Hilfe Am Neumarkt

Am Neumarkt 33, Telefon 6581831 · www.skf-recklinghausen.de

Maristen-Schule – Bischöfliche Realschule

Hertener Straße 60
Telefon 02361-15440 · Fax 02361-185864
E-Mail: maristenrealschule@bistum-muenster.de
Internet: www.maristenrealschule.de

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 02361-996507
Fax 02361-996548 · Mail: info@oealz.de

OAL: Ohne Alkohol leben

Trockene Alkoholiker wollen dir helfen! Ruf uns an!
Gemeindezentrum „Arche“ · Nordseestraße 104
Hubert Raschke · Telefon 02361-491184

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 02361-102011

Prosper Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 02361-54-0
Katholische Seelsorge: Pastoralreferent Werner Hülsmann
Evangelische Seelsorge: Pfarrer Thomas Jark
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 02361-934404
www.raphael-schule.de

Recklinghäuser Tafel

Tafelkarte: Am Neumarkt 33 · Telefon 02361-31302
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 02361-3002-23 · Fax 02361-300250

S

Second-hand-shop

Dortmunder Str. 122 b · Telefon 02361-484872
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Selbsthilfegruppe Rhede

Anlaufstelle für Betroffene von sexuellem Missbrauch im Kindesalter im kirchlichen Kontext
www.selbsthilfe-rhede.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 02361-48598-0
Fax 02361-48598-18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7
Telefon 02361-92080 · Fax 02361-920829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Georg Möllers

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800-1110111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 02361-30295-29
- Ambulant Betreutes Wohnen -
Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 02361-30295-28

HEGERING

die Tischlerei
mit Ideen

Mühlenstraße 15
45659 Recklinghausen
Telefon 02361/23961
info@hegering-tischler.de



Ihr Profipartner
für das Wohnen und Einrichten

Leben Sie Ihren eigenen Stil

- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Service

Besuchen Sie uns im Internet: www.hegering-tischler.de



Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOH

Alarm & Elektrotechnik

Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 02361-17879

TERMINE

der katholischen Gemeinden und Verbände in Recklinghausen

FEBRUAR 2024

SAMSTAG, 3. FEBRUAR

Pilgern im Pott · 9:30 Uhr, Gastkirche
Kinderbibeltag zum Thema „Segnung“ für Kinder (fünf bis acht Jahre)
Anmeldung unter: kinderbibeltage.st.antonius@gmx.de
10 Uhr bis 14 Uhr, Kita Heilig Kreuz, Behringstr. 3

Internationale Orgelmatinee
12:05 Uhr, St. Peter

Wortgottesfeier mit Erteilung des Blasiussegens
17 Uhr, St. Michael

Heilige Messe mit Erteilung des Blasiussegens
18:15 Uhr, St. Peter und Heilige Familie
18:30 Uhr, St. Suitbert

SONNTAG, 4. FEBRUAR

Heilige Messe mit Erteilung des Blasiussegens
8:30 Uhr, St. Peter
9:45 Uhr, St. Markus
10 Uhr, St. Pius und St. Franziskus
11 Uhr, St. Peter
11:30 Uhr, St. Elisabeth
18:30 Uhr St. Paulus

Wortgottesfeier mit Erteilung des Blasiussegens
11:30 Uhr, St. Paul

Homosexuelle und Kirche
15 Uhr, Gasthaus-Forum

MITTWOCH, 7. FEBRUAR

Meditativer Frauengottesdienst
20 Uhr, St. Elisabeth

SONNTAG, 11. FEBRUAR

Heilige Messe mit den Karnevalisten
11 Uhr, St. Peter

Karneval ist bunt – Lilliputlob
11 Uhr, Gastkirche

Familiengottesdienst
11:30 Uhr, St. Suitbert

ASCHERMITTWOCH, 14. FEB.

Heilige Messe mit Auflegung der Asche
9 Uhr, St. Petrus Canisius

Aschekreuz to go
12 Uhr bis 12:45 Uhr, Gastkirche

Senioren-gottesdienst und kfd zu Aschermittwoch
15 Uhr, Heilige Familie

Wortgottesdienst mit den Erstkommunionkindern mit Auflegung der Asche
18 Uhr, St. Barbara-Kapelle und Liebfrauen

Heilige Messe zu Aschermittwoch mit Familien der Erstkommunionkindern
18 Uhr, St. Michael · 18:15 Uhr, St. Peter
18:30 Uhr St. Suitbert

Eucharistiefeier mit Auflegung der Asche
19 Uhr, Heilig Geist, Essel
20 Uhr, St. Franziskus

DONNERSTAG, 15. FEBRUAR

Kreuzwegandacht · 17:30 Uhr, St. Paul

Offene Kirche, Zeit für Gott – Zeit für mich
18 Uhr, St. Franziskus

Besichtigung der Synagoge
Anmeldung: Pfarrbüro St. Antonius, Tel. 02361/35213
18 Uhr, Synagoge RE, Am Polizeipräsidium

FREITAG, 16. FEBRUAR

Balladen und Songs für schöne Momente – Konzert
20 Uhr, Gastkirche

SAMSTAG, 17. FEBRUAR

Valentins-Gottesdienst
18 Uhr, Gastkirche

SONNTAG, 18. FEBRUAR

Wortgottesfeier, Stadtweite Eröffnung der MISEREOR-SOLIDARITÄTSAKTION
10 Uhr, St. Pius

Segnungsgottesdienst für Paare
18 Uhr, St. Elisabeth

DIENSTAG, 20. FEBRUAR

Musikalisches Abendlob
19 Uhr, St. Paul

Brasilien – franziskanische Eindrücke
20 Uhr, Gasthaus

Nachtgebet · 21 Uhr, Heilige Familie

MITTWOCH, 21. FEBRUAR

Frühschicht · 6:30 Uhr, St. Franziskus

Heilige Messe in der Frühe
7 Uhr, St. Peter

Blutspendeaktion DRK · 14 Uhr, Paulushaus

Treffpunkt Café St. Franziskus
15 Uhr, Pfarrsaal St. Franziskus

DONNERSTAG, 22. FEBRUAR

Kreuzwegandacht · 17:30 Uhr, St. Paul

Offene Kirche, Zeit für Gott – Zeit für mich
18 Uhr, St. Franziskus

Nachtgebet · 21 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 23. FEBRUAR

Filzworkshop
15 Uhr bis 18 Uhr, Gasthaus-Forum

SAMSTAG, 24. FEBRUAR

Kinderbibeltag
14:30 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

SONNTAG, 25. FEBRUAR

Wortgottesfeier für Familien mit Kindern, Thema „Fastenzeit“
10 Uhr, St. Franziskus

Taizé Gottesdienst · 18 Uhr, Gastkirche

MO., 26. FEB./MI., 28. FEB.

Basteln von Osterkarten, (Material: pro Person 6 Euro), kfd St. Antonius,
Anmeldung bei Frau Schell, Tel. 02361/33681
15 Uhr, Pfarrheim St. Antonius

MONTAG, 26. FEBRUAR

Zeitenwandel in der Kirche, Gesprächsabend mit Prof. Wilhelm Damberg/Uni Bochum zur historischen Entwicklung der Kirche
20 Uhr, Gastkirche

Nachtgebet
21 Uhr, Heilige Familie

MITTWOCH, 28. FEBRUAR

Frühschicht
6:30 Uhr, St. Franziskus

Heilige Messe in der Frühe
7 Uhr, St. Peter

DONNERSTAG, 29. FEBRUAR

Kreuzwegandacht
17:30 Uhr, St. Paul

Offene Kirche, Zeit für Gott – Zeit für mich
18 Uhr, St. Franziskus

Nachtgebet
21 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 1. MÄRZ

Initiative Freundschaft
15 Uhr, Gasthaus-Forum

SAMSTAG, 2. MÄRZ

Aktionstag im Weltladen „Olivenholz“
ganztägig, Weltladen Steinstr.

Pilgern im Pott
9:30 Uhr, Gastkirche

Schallplattenmarkt im Palais Vest
10 Uhr, Second-Hand-shop des Gasthauses

Internationale Orgelmatinee
12:05 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 3. MÄRZ

Fastenpredigt von Pfarrerin Silke Niemeyer
18 Uhr, Gastkirche

Die nächste Ausgabe von „geistREich“
erscheint am: 2. März 2024

Bei allgemeinen Fragen zur geistREich stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Hicking

0 23 65 / 107 - 12 08 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Bei Interesse an einer Anzeigenbuchung in der geistREich bin ich gern für Sie da:

Brinja Schulte-Südhoff

0 23 65 / 107 - 12 06 · brinja.schulte-suedhoff@medienhaus-bauer.de

www.geistreich-re.de

REGELMÄSSIGE & BESONDERE TERMINE DES MONATS:

DIENSTAGS:

Offener Mittagstisch · 13 Uhr, Petrushaus
„Offener Treff“ · 15 Uhr, Petrushaus

MITTWOCHS:

RE-spekt-Café · 15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum
Offener Mittwochstreff · 15.00 Uhr, St. Markus

MONTAG, 19. FEBRUAR BIS FREITAG 23. FEBRUAR

Verschiedene Angebote zur 25-Jahre-Feier,
Second-hand-shop, Dortmunder Str. 124

Angebote und Veranstaltungen in Recklinghausen

Gebete der Religionen



Hoffnung
bewahren

Sonntag, 18.02.2024
16.00 Uhr

Kirche St. Joseph
Recklinghausen-Grullbad, Grullbadstr.94
45661 Recklinghausen

Verantwortlich:
Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Recklinghausen
Hans-Böckler Str. 16 • 45665 Recklinghausen

PROJECT 2

junge erwachsene on tour

Samstag, 17. Febr. um 18:30 Uhr: Spannung serviert am Tisch
Krimidinner im Areopag; Kosten: 10,00€ p.P.
Anmeldung bis 11. Februar per E-Mail/Instagram
Ort: Steinstraße 17 RE

PROJECT 2
flügger

FASTENAKTION 2024

Eröffnung der
Misereor-Fastenaktion
Sonntag, 18. Februar 2024
10.00 Uhr Wortgottesfeier
in St. Pius, RE-Hochlarmark
Anschließend
Fastenessen

INTERESSIERT
MICH DIE BOHNE

Jetzt
spenden,
Zukunft
schenken

fastenaktion.misereor.de

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

fastenPLUS⁺

Glaubensgespräche

[im Gemeindehaus St. Markus]

Fastenzeit – nicht nur Verzicht, sondern:
Zeit, mich bewusst für das zu entscheiden, was mir wichtig ist!

Wir lesen abschnittsweise das
Buch von Henri Nouwen
„Nimm sein Bild in dein Herz“
und kommen darüber ins
Gespräch.



Termine:

- Dienstag, 20. Februar 2024
- Dienstag, 5. März
- Dienstag, 12. März
- Dienstag, 19. März
- Dienstag, 26. März

jeweils um 19.00 Uhr
im Gemeindehaus St. Markus,
St.-Markus-Platz, Recklinghausen
(bzw. Westerholter Weg)

Infos und Anmeldung bis zum 12.
Februar bei Kpl. Bernd Egger:
egger-b@bistum-muenster.de
oder Tel.: 105617

PROPSTEIPFARREI
ST. PETER
RECKLINGHAUSEN
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

DER SCHLUSSPUNKT

VON RUDOLF KORTENJANN
ZUKUNFT DER KIRCHE

Ist Fasten bald überholt? - Eine sogenannte „Abnehm-Spritze“, der der SPIEGEL vor kurzem eine ganze Titelgeschichte widmete, mag manchem die Motivation nehmen, weniger zu essen, aber weniger essen, ist nicht schon fasten. Fasten ist wesentlich auch ein geistiger Vorgang, ein Akt der Freiheit und Befreiung, bewusster, freiwilliger Verzicht, eine Selbstreinigung und: ein allgemeines, uraltes Kulturgut.



Rudolf Kortenjann

- Geboren 1938 in Recklinghausen
- Verwitwet
- 1967 bis 2000 Richter am Amtsgericht in Recklinghausen
- 1970 bis 2000 Vorsitzender des Stadtkomitees der Katholiken
- 1980 bis 2000 Mitglied des Diözesanpastoralrates
- Gründungsmitglied und ehrenamtliches Engagement im Hospiz zum hl. Franziskus
- Freude an geschichtlichen und theologischen Themen

Wohl schon immer haben die Menschen geahnt, sich auf etwas Höheres hin von Störendem, Bequemlichkeiten, „Erdenschwerem“ befreien zu müssen: im Buddhismus, bei den Griechen und Römern, im Judentum, Christentum und Islam. Im Christentum von der Weisung des Herrn ausgehend: „Metanoete! Denkt um! Kehrt um!“ (Mk 1.15).

Gerade die Definition der Fastenzeit als „österliche Bußzeit“ verdeutlicht auch eine Intention zur Besinnung, „Umkehr“ auf einem falschen Weg, „Umdenken“, kritisches und selbstkritisches Nachdenken über Fehler und künftige Fehlervermeidung.

Und damit ist man bei einem eigentümlichen Problem, jedenfalls aus der Erinnerung in der katholischen Kirche: Das Fasten schien immer nur individuell, den einzelnen Gläubigen empfohlen, genauer: verordnet zu sein. Dass auch die Kirche selbst, mit Papst, Bischöfen und dem gesamten klerikalen System aus schwachen, fehlerhaften Menschen besteht, war – auch mit dem eigenen, oft prunkvollen äußeren Erscheinungsbild – wie ausgeblendet.

Davon, dass auch diese Gemeinschaft der Gläubigen, das in den Konzilstexten immer wieder erwähnte „wandernde Gottesvolk“, Laien und Klerus, jede, jeder und alle zusammen zur Besinnung und Buße gerufen sein könnten, war – außer in Gebetstexten – nicht die Rede. Aber das hat sich geändert, besonders seit dem elenden Missbrauchsskandal und seinen Folgen, dem synodalen

Verständnis und mit einem Papst Franziskus, der erklärte: „Ich bin Sünder und ich bin fehlbar.“ (DIE ZEIT 8.3.2017)

Und dieser Papst hat in seiner visionären Enzyklika „Laudato Si“ in „Sorge für das gemeinsame Haus“ im Hinblick auf die durch den Klimawandel drohenden Gefahren ausgesprochen, was heute in der Kirche wohl niemand mehr in Frage stellen wird, dass jede und jeder die gleiche Würde hat und jede und jeder in seinem konkreten Umfeld Verantwortung auch für das Ganze trägt. Diese Enzyklika benennt Fragen und Probleme, mit denen die Christenheit gerade in der Fasten- und Bußzeit, im Hinblick auf Ostern, die letztgültige Sinngebung, das Fest des Sieges über allen Tod, je einzeln und gemeinsam herausgefordert ist. Dabei sollten auch bei manchmal schmerzhaften Auseinandersetzungen unter uns Christinnen und Christen gegenseitige Achtung, Fairness und Freundlichkeit selbstverständlich sein.

„Laudato Si“ enthält dazu eine schöne Empfehlung: „Das Beispiel der hl. Therese von Lisieux lädt uns ein, keine Gelegenheit für ein freundliches Wort, ein Lächeln, für irgendeine kleine Geste zu verpassen, die Frieden und Freundschaft verbreitet...“ Das betrifft besonders den Umgang mit der Sprache, die selbstkritische Sicht darauf, was man sagt... und manchmal eigentlich sagen sollte.

Für einen im Wortsinn sympathischen Umgang miteinander liefert ein gerade von Bernhard Lübbering herausgegebener „Roter Faden Beten“ einen verlässlichen Maßstab: „Keiner ist perfekt. Jeder braucht Verständnis, Keiner ist ohne Fehler. Jeder braucht Anerkennung. Keiner ist ohne Sünde. Jeder braucht Barmherzigkeit.“

■ Rudolf Kortenjann

geistREICH IMPRESSUM

Kirchenzeitung für Recklinghausen

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: Georg Möllers

Redaktion: Joachim van Eickels, Beatrix Becker, Thomas Schönert, Michael Richter, Daniel Maib, Hans Spiza, Dieter Reimann, Aloys Wiggeringloh, Georg Möllers, Cilli Leenders-van Eickels, Janine Jahnichen, Alina Lübbers sowie die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen

Gastautoren: Rudolf Kortenjann, Johanna Schulte, Katharina Müller

Fotos: privat, pixabay, freepik

Gestaltung/Layout:
Marcel Selan
c/o Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG,
Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Kontakt:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
www.geistreich-re.de
www.katholisch-re.de
www.katholisch-in-recklinghausen.de

Druck:
Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG
Auf dem Brümmer 9
44149 Dortmund

Anzeigen und Organisation
Medienhaus Bauer GmbH & Co. KG
Kampstraße 84 b - 45772 Marl
Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0
Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490
Registriergericht: Recklinghausen, HRA 119
Ust.-Ident.-Nr.: DE 127 122 539
E-Mail: Kunde@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung:
Volker Stennei



175
JAHRE

Da sein.



Seit 1848 steht das Prosper-Hospital Recklinghausen für eines: Für die Kultur des Helfens und der Begleitung von Menschen, die Unterstützung in gesundheitlicher Hinsicht benötigen. Seit Generationen leben wir ein Versprechen: Wir sind da, wenn es darauf ankommt. Danke für Ihr Vertrauen.

STIFTUNGS
KLINIKUM
PROSELIS



PROSPER
HOSPITAL
RECKLINGHAUSEN



St. Elisabeth
HOSPITAL
HERTEN

www.proselis.de

